

ESV

# PHILOLOGISCHE STUDIEN UND QUELLEN

Herausgegeben von  
Jürgen Schiewe, Hartmut Steinecke und Horst Wenzel

in Zusammenarbeit mit  
Jens Pfeiffer

Heft 229

# **„Es sind alles Geschichten aus meinem Leben“**

**Hans Werner Richter als Erzähler und  
Zeitzeuge, Netzwerker und Autor**

Herausgegeben von  
Carsten Gansel  
und  
Werner Nell

**ERICH SCHMIDT VERLAG**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter**  
[ESV.info/978 3 503 12258 5](http://ESV.info/978%203%20503%2012258%205)

Gedrucktes Werk: ISBN 978 3 503 12258 5

eBook: ISBN 978 3 503 12266 0

ISSN 0554-0674

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2011

[www.ESV.info](http://www.ESV.info)

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der  
Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch  
bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht  
sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso  
Z 39.48-1992 als auch der ISO Norm 9706.

Druck und Bindung: Difo-Druck, Bamberg

## Inhalt

Carsten Gansel/Werner Nell <i>Einleitung</i> .....	7
Carsten Gansel <i>„Krieg im Rückblick des Realisten“ – Hans Werner Richters „Die Geschlagenen“</i> .....	11
Werner Nell <i>Deutschlandberichte. Hans Werner Richters „Unterhaltungen am Schienenstrang“ (1946) und Hannah Arendts „Besuch in Deutschland“ (1950)</i> .....	29
Norman Ächtler <i>Beredtes Schweigen: Hans Werner Richter und die Rhetorik der Störung im „Ruf“</i> .....	47
Katarzyna Śliwińska <i>Hans Werner Richters „Sie fielen aus Gottes Hand“ oder wie „ein europäischer Wirrwarr“ inszeniert wird</i> .....	69
Jochen Vogt <i>Hersbruck Transfer „Sie fielen aus Gottes Hand“ zwischen Sozialreportage und Epochenroman</i> .....	83
Hermann Korte <i>Die Konstruktion der Jugend in Hans Werner Richters Roman „Spuren im Sand“</i> .....	93
Monika Hernik-Młodzianowska <i>Auf der Suche nach den Erinnerungen – Hans Werner Richters „Spuren im Sand“ (1953)</i> .....	103
Pawel Zimniak <i>2. Weltkrieg im Solidaritätsverband ‚Familie‘ – Zum erinnerungshistorischen Narrativ in Hans Werner Richters „Du sollst nicht töten“ (1955)</i> .....	117
Ewa Pytel-Bartnik <i>Die Stadt nach dem Krieg. Zur Erfahrung des städtischen Raumes von Berlin am Beispiel von Hans Werner Richters „Berlin, ach Berlin“</i> .....	127

## Inhalt

Arletta Szmorhun <i>Erzählte Gefühle – Erinnerte De(kon)struktionen von Beziehungen in Hans Werner Richters „Ein Julitag“</i> .....	139
Jürgen Schutte <i>Hans Werner Richter und die politische Kultur der Bundesrepublik</i> .....	149
Kai Agthe <i>„Was aber können wir tun?“ Hans Werner Richters Forderung einer „aktiven Ostpolitik“</i> .....	173
Robert Buczek <i>Betrachtungen eines Politischen – Zu Hans Werner Richters demokratischem Sozialismus</i> .....	187
Matthias Braun <i>„Die Grundtendenz der ‚Gruppe 47‘ ist antifaschistisch und antiautoritär.“ Hans Werner Richter und die „Gruppe 47“ im Visier der Stasi</i> .....	197
Peter Braun <i>„Die kleine gebliebene Hoffnung ist ein Anfang.“ Hans Werner Richter und Ilse Schneider-Lengyel</i> .....	211
Sylke Kirschnick <i>Gehört, gelesen, gesehen: Zur Medienresonanz Hans Werner Richters und der „Gruppe 47“</i> .....	225
Werner Liersch <i>Hans Werner Richter – keine Heimkehr. Jahrestage</i> .....	243
Hans Dieter Zimmermann <i>„Er hat das Bild der deutschen Literatur verändert.“ Erfahrungen eines Zeitzeugen mit Hans Werner Richter und der „Gruppe 47“</i> .....	253
Hans Werner Richter: Bibliographie .....	269

## Einleitung

Die Beiträge des vorliegenden Bandes gehen auf eine DFG-Tagung anlässlich des 100. Geburtstags von Hans Werner Richter zurück, der am 12. November 1908 auf der Insel Usedom geboren wurde. Eine eingehende Beschäftigung mit dem lange Zeit von der Germanistik vernachlässigten Werk des Autors und Literaturpolitikers Richter steht bislang noch aus. Dabei existiert seit den neunziger Jahren eine neue Quellen- und Materiallage: so liegen Richters Briefwechsel ediert und kommentiert vor. Zudem ist Hans Werner Richters Rolle als ‚Spiritus Rector‘ der Gruppe 47 Gegenstand empirischer und rezeptionsgeschichtlicher Studien geworden.<sup>1</sup> Mit Edgar Wolfrums jüngerer Darstellung zur frühen Bundesrepublik als „geglückter Demokratie“ liegt inzwischen ein offenerer Blick auf jene Jahrzehnte vor, die Richter als Intellektueller mitprägte.<sup>2</sup> Der vorliegende Band setzt bei diesen Fragen an. Es geht darum, das literarische wie intellektuelle Profil Richters neu zu bestimmen und ihn in den Kontext jener Autoren-Generation zu stellen, die in den letzten Jahren vor allem durch ihre spezifische literarische Erinnerungsarbeit eine öffentliche Debatte ausgelöst hat.

Hans Werner Richter hat in der deutschen Literatur in vielfältigen Rollen agiert. Er war auf der einen Seite „Ziehvater der Gruppe 47“ und auf der anderen Seite ein Autor, in dessen Werk das autobiographische Moment eine wichtige Rolle spielt. Auch dieser Umstand erfordert es, Literatur als ‚Handlungs- und Symbolsystem‘ zu modellieren und neben den Texten die *Handlungsrollen* und die entsprechenden Institutionen in den Blick zu nehmen. Die hier vorgelegten Beiträge gruppieren sich um drei thematische Schwerpunkte:

1. Hans Werner Richter spielte als ‚*Netzwerker*‘ im literarischen Feld der jungen Bundesrepublik mit der von ihm maßgeblich geprägten Gruppe 47 eine zentrale Rolle bei der Herausbildung der westdeutschen Nachkriegsliteratur und ihrer Kritik, aber auch des zu konsolidierenden Begriffs von Öffentlichkeit. Die literarische Gruppenbildung, die mit der Zeit immer stärker zu einer politischen geriet bzw. gemacht wurde, ist gewiss jenes Feld, das in der Forschung am umfassendsten untersucht wurde. Gleichwohl bleibt die Aufgabe neuer Bewertungen von

---

<sup>1</sup> Richter, Hans Werner: Briefe. Hrsg. von Sabine Cofalla. München: Hanser 1997. Vgl. Cofalla, Sabine: Der „soziale Sinn“ Hans Werner Richters. Zur Korrespondenz des Leiters der Gruppe 47. Berlin: Weidler <sup>2</sup>1998.

<sup>2</sup> Wolfrum, Edgar: Die geglückte Demokratie. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Stuttgart: Klett-Cotta 2006.

Richters Handeln vor dem Hintergrund seines inzwischen edierten Briefwechsels, der beispielsweise auch überraschende Öffnungsbewegungen zur CDU hin zeigt. In diesen Kontext gehören zudem die immer wieder aufflammenden und zuletzt von Klaus Briegleb untermauerten Vorwürfe, die Gruppe 47 habe einen latenten Antisemitismus gepflegt.<sup>3</sup> Eine zusätzliche Komponente von Richters ‚Netzwerkertätigkeit‘ ergibt sich auf der deutschlandpolitischen Ebene; hier steht sein Verhältnis zur DDR und ihren Autoren zur Debatte. Und darüber hinaus geht es um Verbindungen von Hans-Werner Richter in andere Länder des Real-Sozialismus, insbesondere nach Polen und in die Sowjetunion. In diesem Rahmen zeigt sich, welche Rolle Hans Werner Richter und die Gruppe 47 für Intellektuelle etwa in der DDR oder Polen spielten und wie sie von den Institutionen des Staates wahrgenommen wurden.

2. Als *Publizist und Herausgeber* war Hans Werner Richter maßgeblich beteiligt an der Etablierung von Intellektuellendebatten und -diskursen in der Transformationszeit zur Bundesrepublik, etwa über die von ihm gegründete Zeitschrift ‚Der Ruf‘. Walter Jens hat diesbezüglich auf das Phänomen hingewiesen, dass sich bei Richter neben kommunistischen und sozialistischen Überzeugungen auch Sichtweisen und Töne finden, die durchaus kompatibel seien mit der konservativen Kulturkritik eines Ernst Jünger. In diesem Rahmen interessiert die Verortung Richters im Zusammenhang seiner Generation, über den bestimmte Positionen in ihrer Widersprüchlichkeit neu beleuchtet werden können.

3. Als *Romancier* und ‚*Autobiograph*‘ hat Hans Werner Richter ein durchaus umfangreiches Werk hinterlassen, in dem er thematisch und stilistisch verschiedene Spielarten eines multiperspektivischen Realismus erprobt und zugleich einen gewichtigen Beitrag zur geschichtlichen Dimension von Literatur als Erinnerungsarbeit geleistet hat. Der literarische Aspekt von Richters Schaffen stand in der öffentlichen und literaturwissenschaftlichen Wahrnehmung immer hinter seinen literaturpolitischen Aktivitäten zurück. Dieses Desiderat zu füllen, steht im Mittelpunkt des vorliegenden Bands. Es geht darum, Hans Werner Richter auch als Erzähler und Romanschriftsteller in der Breite seines Werks zu würdigen. Seine Erzähltexte werden zu den zeitgenössischen politischen wie literarischen Diskursen ebenso in Beziehung gesetzt wie zu seinen eigenen politischen Standpunkten und biographischen Erfahrungen.

Abschließend sei Norman Ächtler sowie Roman Luckscheiter für die Mitarbeit bei der Drucklegung des Bandes gedankt. Danken möchten wir auch Daniela Langer (Erich Schmidt Verlag) für das Lektorat und Torsten Nitsche (vanDerner.) für die profunde Textgestaltung.

Der Dank gilt auch dem SWR, der gegen ein angemessenes Entgelt die Genehmigung zum Abdruck von drei Screenshots gegeben hat. Leider mussten nach

---

<sup>3</sup> Briegleb, Klaus: *Missachtung und Tabu – Eine Streitschrift über die Frage: Wie antisemitisch war die Gruppe 47?* Berlin: Philo 2003.

## *Einleitung*

der geplanten Drucklegung zehn (!) weitere aus dem Beitrag von Sylke Kirschnick entfernt und der Umbruch neu gestaltet werden, da die Öffentlich-Rechtlichen Anstalten RBB und BR für die Filmzitate so hohe finanzielle Forderungen stellten, dass Herausgeber und Verlag das Verlangen entschieden ablehnen mussten. Der Band zum 100. Geburtstag von Hans Werner Richter erscheint daher ohne die geplanten Screenshots.

*Carsten Gansel und Werner Nell, Februar 2011.*